

## Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig ausgearbeitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

### Musik, Bewegung & Sinnesarbeit – Ausgabe 45

#### HANDWERK HAT GOLDENEN BODEN



#### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Seniorenbetreuung“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



#### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



#### Haben Sie noch Fragen?


Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:


Schreiben Sie an [info@edidact.de](mailto:info@edidact.de) oder per Telefon 09221 / 949-204.


Ihr Team von eDidact

## Übersicht zu den Aktivierungsideen


### Begleitheft

- 


 Herr Emil und der Werkzeugkasten – Geschichte   
 Version 1 ● ○ ○  
 Version 2 ● ● ●
 

 S. 20  
 S. 21–22
- 

 Ich bin Klempner von Beruf – Liedtext & Notenvorlage  
 Grün, grün, grün sind alle meine Kleider – Liedtext & Notenvorlage
 

 S. 23–29  
 S. 30
- 


 Zunftwappen der „Super-Rätsler“ – Kopiervorlage
 


 S. 31
- 



 Weitere Tipps & Ideen zum Thema „Handwerk“
 


 S. 32



### Praxiskarten


- 

 Herr Emil und der Werkzeugkasten – Anregungen zum Gespräch  
 Version 1 ● ● ○ / Version 2 ● ● ●
- 

 Was ist das? ● ○ ○ + Bildkarten „Werkzeugrätsel“ 
- 

 Grün, grün, grün sind alle meine Kleider ● ● ○
- 

 Ich bin Klempner von Beruf – Bewegungsgeschichte ● ● ○ 
- 

 Sortierarbeit für Männer – Kleinteilmagazin ● ○ ○ / ● ● ○ / ● ● ●
- 

 Werkzeug-Quiz: was gehört wem? ● ● ○  
 Das große Handwerker-Quiz (Karte 1 – 4) ● ● ○

### Audio-CD

- Ich bin Klempner von Beruf – Gesangsversion Track 3
- Ich bin Klempner von Beruf – Instrumentalversion Track 4
- Herr Emil und der Werkzeugkasten – Version 1 Track 8
- Herr Emil und der Werkzeugkasten – Version 2 Track 11



## Geschichte

## Herr Emil und der Werkzeugkasten – Version 1

Track 8



Seniorenheimbewohner Emil Reuther macht es sich auf einer Bank gemütlich und genießt einen Moment die Ruhe bevor die Türen des Speisesaals sich zum Nachmittagskaffee öffnen. Da fällt sein Blick auf einen großen orange-schwarzen Kasten, der neben der Bank auf dem Boden steht. Ist das ein Werkzeugkoffer? Herr Emil schiebt den schweren Kasten mit dem Fuß zu sich her und öffnet ihn neugierig. Tatsächlich! Es ist ein Werkzeugkasten, und zwar ein vorbildlich aufgeräumter, wie Herr Emil wohlgefällig feststellt. Da gibt es verschiedene Schlüsselsets, einen Zollstock, einen Hammer mit Holzgriff, eine Wasserwaage, ein Sortiment an Schraubendrehern, mehrere Cuttermesser, eine Handsäge und zwei Phasenprüfer. In kleinen Fächern findet Herr Emil außerdem jede Menge Zubehör wie Nägel, Schrauben und Dübel. In einem Fach auf der linken Seite liegen eine Spitzzange, eine Wasserpumpenzange und eine Kombizange ordentlich in den dafür vorgesehenen Einbuchtungen. Einzig die Beißzange will nicht so recht ins Gesamtbild passen; sie ist zu groß für die Einbuchtung und sichtbar älter als die übrigen Werkzeuge und der Werkzeugkasten selbst.

Herr Emil nimmt die Zange heraus und wiegt ihr stattliches Gewicht in den Händen. Es handelt sich um ein altgedientes Exemplar aus Eisen. Vom vielen Gebrauch sieht der Zangenkopf gekerbt aus. Prüfend klappt Herr Emil die beiden Schenkel auf und zu, doch die Schneide greift tadellos. „Qualitätswerkzeug“, murmelt Herr Emil wohlgefällig und schmunzelt ein bisschen. „Manchmal sind die alten Sachen eben doch die besten!“ Er betrachtet die Beißzange von allen Seiten und denkt dabei an die unzähligen Nägel und Drähte, die er im Laufe seines Lebens schon aus Holz und Wänden gezogen oder abgezwickelt hat.

Da biegt plötzlich Hausmeister Karl um die Ecke. „Da ist er ja! Ich habe meinen Werkzeugkasten schon im ganzen Haus gesucht!“, ruft er erleichtert.

Herr Emil lächelt den jungen Mann gutmütig an. „Jetzt hast Du ihn ja wieder! Ich hab’ ein wenig hineingeschaut und muss dir ein Kompliment machen: Der gesamte Inhalt ist wirklich top in Schuss!“ Hausmeister Karl lächelt verschmitzt, als er antwortet: „Sie wissen ja, wie man sagt, Herr Emil – Werkzeuge und Frauen muss man immer gut behandeln!“



## Geschichte

## Herr Emil und der Werkzeugkasten – Version 2

Track 11



Seniorenheimbewohner Emil Reuther macht es sich auf einer Bank gemütlich und genießt einen Moment die Ruhe bevor sich die Türen des Speisesaals zum Nachmittagskaffee öffnen. Da fällt sein Blick auf einen großen orange-schwarzen Kasten, der neben der Bank auf dem Boden steht. Ist das ein Werkzeugkoffer? Herr Emil schiebt den schweren Kasten mit dem Fuß zu sich her und öffnet ihn neugierig. Tatsächlich! Es ist ein Werkzeugkasten, und zwar ein vorbildlich aufgeräumter, wie Herr Emil wohlgefällig feststellt.

Herr Emil schmunzelt als er an seinen eigenen Werkzeugkasten denkt. Der war aus blau lackiertem Metall, das später immer mehr von Rostrot überzogen wurde. Im Inneren herrschte scheinbar ein Durcheinander. Seine Frau hatte einmal versucht, ihn zu putzen und die Werkzeuge darin zu sortieren. Sie hatten deswegen einen handfesten Ehestreit gehabt, denn Herr Emil hatte seine ganz eigene Ordnung. Nach der Aufräumaktion seiner Frau fand er sich in seinem eigenen Werkzeugkasten nicht mehr zurecht. „Ich fuchtele ja auch nicht in deiner Küche herum, also pfusch du mir nicht

in meinen Werkzeugkasten!“, hatte er ihr aufgebracht vorgeworfen. Seine Frau schnitt ihm zum Dank eine Grimasse, ließ den Werkzeugkasten aber fortan in Ruhe.

Dann kehrt Herr Emil in die Gegenwart zurück und inspiziert weiter den Werkzeugkasten. Da gibt es verschiedene Schlüsselsets, einen Zollstock, einen Hammer mit Holzgriff, eine Wasserwaage, ein Sortiment an Schraubendrehern, mehrere Cuttermesser, eine Handsäge und zwei Phasenprüfer. In kleinen Fächern findet Herr Emil außerdem jede Menge Zubehör: Nägel, Schrauben und Dübel. In einem Fach auf der linken Seite liegen eine Spitzzange, eine Wasserpumpenzange und eine Kombizange ordentlich in den dafür vorgesehenen Einbuchtungen.

Einzig die Beißzange will nicht so recht ins Gesamtbild passen, sie ist zu groß für die Einbuchtung und sichtbar älter als die übrigen Werkzeuge und der Werkzeugkasten selbst. Herr Emil nimmt die Zange heraus und wiegt ihr stattliches Gewicht in den Händen. Es handelt sich um ein altgedientes Exemplar aus Eisen. Vom vielen Gebrauch sieht der Zangenkopf gekerbt aus. Prüfend klappt Herr Emil die beiden Schenkel auf und zu, doch die Schneide greift tadellos. „Qualitätswerkzeug“, murmelt Herr Emil wohlgefällig und schmunzelt ein bisschen. „Manchmal sind die alten Sachen eben doch die besten!“ Er betrachtet die Beißzange von allen Seiten und denkt dabei an die unzähligen Nägel und Drähte, die er im Laufe seines Lebens schon aus Holz und Wänden gezogen oder abgezwickelt hat.

Da biegt plötzlich Hausmeister Karl um die Ecke und schiebt die Seniorenheimbewohnerin Helene Hellwieser im Rollstuhl vor sich her. Herr Emil verdreht die Augen. Die freche Frau Hellwieser kann eigentlich sehr gut selbst mit dem Rollstuhl zum Speisesaal gelangen, doch sie hat eine Vorliebe für junge Männer wie Karl und täuscht deshalb oft Hilfsbedürftigkeit vor, um sich ein wenig Aufmerksamkeit zu ergaunern. So auch diesmal. „Wie zauberhaft von dir, dass du mich zum Speisesaal gebracht hast, lieber Karl!“, flötet sie und klimpert kokett mit den Wimpern, als die beiden die Bank von Herrn Emil



erreichen. Karl verneigt sich mit einem galanten Lächeln, als sein Blick auf den Werkzeugkasten fällt. „Da ist er ja! Danke Herr Emil, den suche ich schon die ganze Zeit. Dann kann ich mich ja endlich an die kaputte Lampe im 2. Stock machen“, ruft er und klappt den Koffer zu. Schon im Gehen begriffen, wendet er sich noch einmal zu Herrn Emil, da dieser nach wie vor die Beißzange in der Hand hält. „Meine Beißzange müssten Sie mir auch noch zurückgeben“, sagt Karl.

„Dann nehmen Sie doch die da“, sagt Herr Emil und deutet auf Frau Hellwieser, reicht dem Hausmeister dabei aber pflichtschuldigst sein Werkzeug. Karl zieht belustigt die Augenbrauen hoch und eilt in Richtung Treppenhaus davon. „Aber, aber, Herr Emil! Sie kennen doch das Sprichwort: Werkzeuge und Frauen muss man immer gut behandeln!“, ruft er noch über die Schulter zurück.

Herr Emil schaut zu Frau Hellwieser, die im Geiste schon zu einem frechen Gegenschlag für seinen Kommentar ausholt. „Wohl wahr!“, denkt er schicksalsergeben.

Vorschau